

Die italienischen Fussballer von Rümlang luden zum Jubiläums-Apéro ein

## 25 Jahre Gruppo Sportivo Italiano

ho. Mit einem Apéro feierte die Gruppo Sportivo Italiano Rümlang am Samstagabend im Gemeindesaal ihr 25-Jahr-Jubiläum. Als einen Verein, der das gegenseitige Verständnis fördert, lobte Gemeindepräsident Dagobert Stampfli die italienischen Fussballer. Im Mittelpunkt stand Renzo Motosso, der die Gruppo Sportivo Italiano (GSI) gegründet hatte und 25 Jahre lang deren Präsident war.

«Die GSI ist eine sehr angenehme Untersektion des Sportvereins Rümlang», sagte Ernst Egg, Ehrenpräsident des SVR, «und sie hat viel Eigeninitiative.» Innerhalb des SVR stellen die Italiener eine eigene Mannschaft, die momentan in der 4. Liga spielt. «Das Verhältnis zwischen den Schweizern und den Italienern», lobte Ernst Egg, «ist sehr gut.

Ich hoffe, dass die Zusammenarbeit in den nächsten 25 Jahren ebenso verläuft.»

Das gute gegenseitige Verständnis lobte auch Gemeindepräsident Dagobert Stampfli, der dem GSI zum 25-Jahr-Jubiläum einen Check überbrachte: «Die Leute finden sich hier zusammen, und die Öffentlichkeit nimmt ihr Engagement und die sportlichen Erfolge wahr.» Bezüglich der Ausländer sei Rümlang eine vorbildliche Gemeinde: «In der Bevölke-



Renzo Motosso

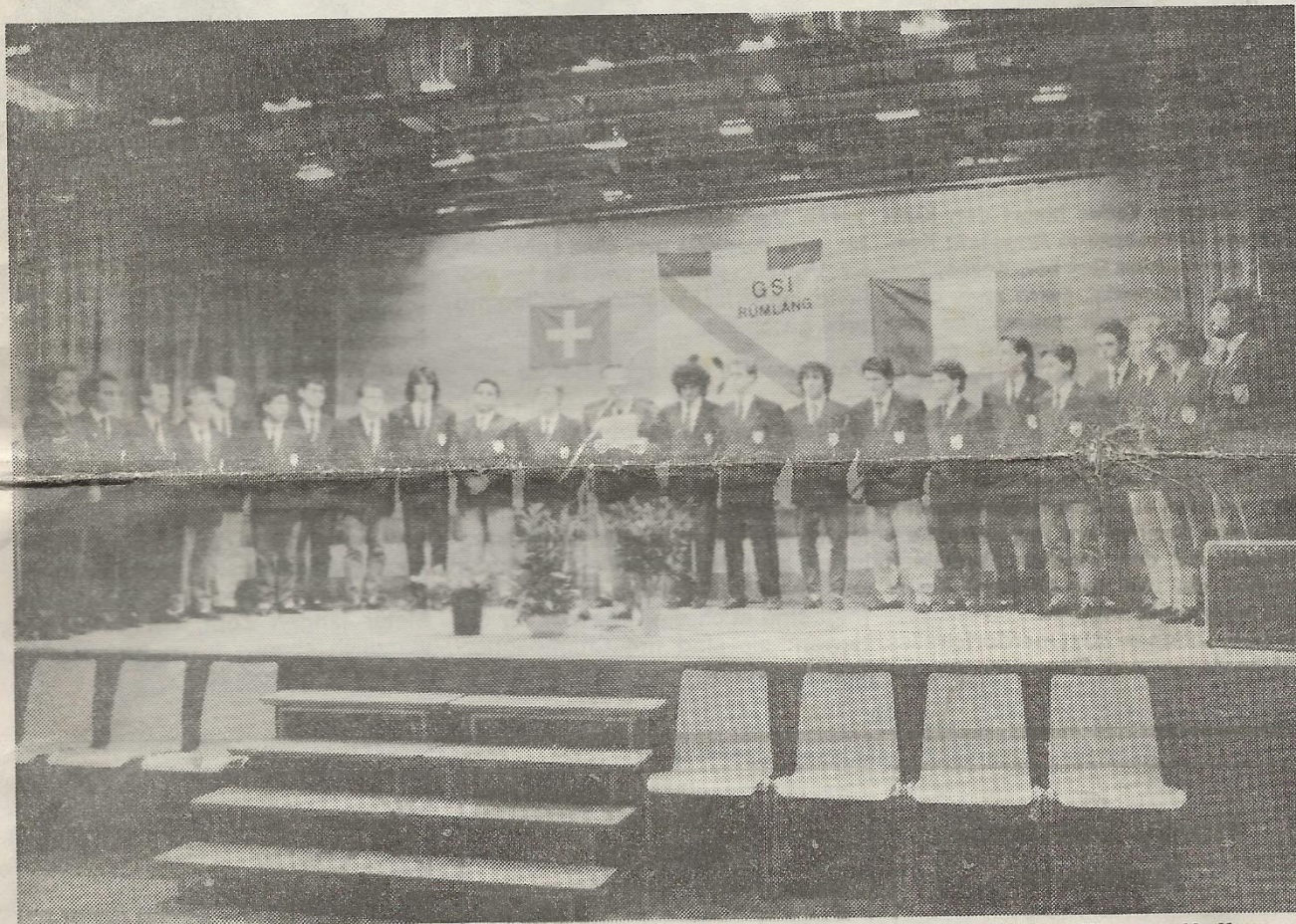
rung», sagte Dagobert Stampfli, «geniessen sie grosse Sympathien.»

### Renzo Motosso tritt zurück

Am 1. April wechselt bei der GSI der Vorstand. Dann tritt auch Renzo Motosso zurück, der den Verein gegründet hatte und 25 Jahre lang dessen Präsident war. Er wurde kürzlich pensioniert und wird nun nach Italien zurückkehren.

«Ich wollte nicht, dass die Jungen in ihrer Freizeit herumhängen und in schlechte Gesellschaft geraten», erklärte er sein Engagement für die GSI. Das Zusammenkommen und das gemeinsame Fussballspielen sei wichtig, aber man müsse keine zu hohen Ziele stecken. Die sportlichen Erfolge der GSI sind dennoch beachtlich: 70 Pokale erspielte man in den 25 Jahren.

«Wir treffen uns auch ausserhalb des Fussballfeldes», erklärte der neue Vizepräsident Crusi Massimo den Zusammenhalt untereinander. Und Romeo Bristot, der in der Schweiz aufwuchs, ergänzte: «Die GSI gab mir die Möglichkeit, mich wieder mit meiner Kultur zu identifizieren und sie zu pflegen. Das heisst aber nicht, dass wir uns abkapseln wollen.»



Eine eindrucksvolle Schar von Sportlern auf der Bühne.

(Bilder: Thomas Hoffmann)

Ein Plakat w

Schwarz-V

## Kritis

ho. Am letz  
Rümlanger/  
unter dem T  
und selbstk

Die Jugendli  
den-Gruppen  
ma für ihre F  
Weiss». In d  
mation hies  
Jugendlicher  
gen Leben  
Schwarz-We  
müssen si  
Schwarz un  
scheiden?»  
Beim Kon  
mit Pfarrer  
Sonntag vo  
Südafrika im  
firmanden un  
richteten üb  
ten eindrück  
len, die den  
widerfahren.  
besser? Die  
diesem Zus